

„Faszinierendes, wichtiges Werk“

Bernd Hannover: Schmetterlinge im Landkreis Waldeck-Frankenberg

VON MARIANNE DÄMMER



Außergewöhnliche Arbeit: Bernd Hannover (links), Schmetterlingsexperte des Nabu-Waldeck-Frankenberg präsentiert den ersten Band „Schmetterlinge in Waldeck-Frankenberg“. Es freuen sich mit ihm über die Veröffentlichung: Herausgeber, Schriftleiter und Erfasser sowie Sponsoren und Landrat Kubat.

FOTO: MARIANNE DÄMMER

Korbach – Über 40 Jahre hat der Bad Wildunger Bernd Hannover an der Kartierung der Schmetterlinge des Landkreises Waldeck-Frankenberg gearbeitet – am Mittwoch wurde der erste, 500 Seiten starke Band der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Mittelpunkt des Werkes stehen die Nachtfalter – von der Urmotte über Holzbohrer bis hin zum Wickler. Ende 2020 soll der zweite Band erscheinen, Ende 2021 der dritte Band. Im zweiten Band, der Ende 2020 erscheinen soll, werden die Tagschmetterlinge abgehandelt, ein dritter Band soll Ende 2021 folgen, erklärte Schriftleiter Wolfgang Lübcke bei der Vorstellung des Werkes, das in der Schriftenreihe „Naturschutz in Waldeck-Frankenberg“ erschienen ist.

Herausgeber sind der Naturschutzbund (Nabu) Waldeck-Frankenberg und der Waldeck-Frankenger Arbeitskreis der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON). Für die Textfassung war Markus Grosche verantwortlich. Finanziert werden konnte es dank großzügiger Spenden der Waldecker Bank sowie von Gerhard Kalden, Dr. Peter Nabitz und Herbert Niem.

„Auch wenn Bernd Hannover 48 Naturfreunden für die Mitteilung von Schmetterlingsbeobachtungen dankt, muss doch hervorgehoben werden, dass dieses epochale Werk ganz überwiegend sein Verdienst ist – dass das jemand fast allein stemmt, ist wirklich sehr bemerkenswert“, betonte Wolfgang Lübcke. Die Arttexte und Vorlagen für die Verbreitungskarten stammen vollständig von Bernd Hannover, die Fotos überwiegend von ihm. Der Schmetterlingsexperte hat

über mehr als vier Jahrzehnte Schmetterlinge Tag und Nacht beobachtet, gefangen, fotografiert, bestimmt – manche Arten konnte er nur mithilfe von Spezialliteratur bestimmen. „Ein riesiger, nicht zu beziffernder Zeitaufwand, unzählige gefahrene Kilometer ohne jegliche finanzielle Unterstützung“, lobte Lübcke das außergewöhnliche Engagement des Wildunger Naturschützers.

Die Kapitel enthalten Informationen zu den Faltern und Raupen, oft mit Fotos, sowie zu Verbreitung und Lebensraum. Letzteres wird bei vielen Arten durch detaillierte

Manchmal kam Bernd Hannover, Schmetterlingsexperte des Naturschutzbundes (Nabu), den Falter-Arten nur über die gezielte Suche nach Eiern, Raupen oder Blattminen auf die Spur.

Die nachtaktiven Tiere fing er vor allem mithilfe von Lichtfallen, wobei der Lichtfang mindestens bis zu drei

Rasterkarten dokumentiert, die über die Häufigkeit der Art Auskunft geben. Zudem gibt der Autor die Gefährdungssituation an. „So wird mit Abschluss der dreibändigen Dokumentation eine aktuelle Rote Liste der Schmetterlinge im Landkreis ermöglicht“, sagte Wolfgang Lübcke.

1908 Schmetterlingsarten seien in Waldeck-Frankenberg nachgewiesen – von 3700 Arten bundesweit. Die Veröffentlichung im flächen größten Landkreis Hessens sei damit repräsentativ für das Land und „dürfte bundesweit seinesgleichen suchen“,

Stunden nach Sonnenuntergang durchgeführt werden musste, weil die verschiedenen Arten die Lichtquellen zu verschiedenen Zeiten anfliegen. Nach Möglichkeit bestimmte er die Falter vor Ort oder nahm sie lebend mit nach Hause.

Um Fotos machen zu können, habe er sie mitunter

sagte Lübcke. Das unterstrich auch Heinz-Günther Schneider, Vorsitzender des Nabu-Waldeck-Frankenberg. „Das Werk wird in der Forschung von großer Bedeutung sein“, dankte er für das Engagement, „das kann man gar nicht hoch genug schätzen“.

Die Ergebnisse werden zu einer Zeit veröffentlicht, in der viel über das Insektensterben diskutiert wird. „Bei den Nachtfaltern hat sich die Quantität drastisch verringert, durch den Klimawandel werden auch ganze Arten aussterben“, sagte Bernd Hannover.

Es sei gut, dass das Werk

kurz in den Kühlschrank gestellt. „Dann bekamen sie einen Schreck und bewegten sich für kurze Zeit mal nicht“, verriet der Experte sein Vorgehen.

„Ich habe viel Wert darauf gelegt, die Tiere lebend wieder in die Natur zu entlassen“, betont der Schmetterlingsfreund. md

über die wenig erforschte Artengruppe jetzt veröffentlicht werde, betonte Michael Wimbauer, Leiter des HGON Waldeck-Frankenberg. „Wir können nur schützen, was wir kennen“, sagte er. So hoffe er, dass die Menschen die Arten durch dieses Buch kennenlernen, um sie zu schützen. Landrat Dr. Reinhard Kubat dankte Bernd Hannover und allen an der Produktion beteiligten Naturschützern. Er versicherte, das Buch werde ein wichtiges Instrument in den Behörden des Landkreises für künftige Planungen, „es wird in Genehmigungsabwägungen miteinbezogen“.

Bernd Hannovers größter Wunsch: „Dass das Buch dazu beiträgt, dass alle Arten erhalten bleiben.“ Denn durch die niedrige Zahl an Faltern und Insekten ist auch die Zahl der Vögel und Fledermäuse stark zurückgegangen, weil ihnen Futter fehlt. Da Schmetterlinge auch Bestäuber sind, geht mit ihrem Verschwinden auch der Niedergang bestimmter Pflanzen einher.

Mit Kälteschock zu Fotos